

Reise nach Thor, und den Donez hinab. 1738. 155

18ten Febr. da die Wachen abgenommen wurden. Ueberdem mußten die Einwohner noch 6 Wochen in ihren Gränzen bleiben, und mit andern Dörfern keine Gemeinschaft haben, worüber mir die Zeit ziemlich lang wurde. Den 20sten März 1739 kam der Obristlieutenant, und öffnete die Stadt; die Einwohner kamen wieder, und es wurde alles lebhaft. Nach etlichen Monaten kam aus dem Cabinet Befehl, allen Medicis und Chirurgis, die bey der Pest gebraucht worden, eines halben Jahres Gage zum Recompens zu reichen. Die andern wurden mir gleich gemacht, ob ich wohl des Tages Last und Hitze viel länger getragen, und noch dazu meine 2 Kinder eingebüßet hatte. Ich habe mich fast zu lange mit Beschreibung der Winter- und Sommer-Campagne aufgehalten; man wird aber auch daraus desto umständlicher erkennen, wie beschwerlich sie gewesen seyn müsse. Doch hat mich Gott allzeit gestärket und bewahret, daß ich alles glücklich überwunden habe. Ich mußte mich aber im folgenden Jahre aufs neue fertig machen, zu marschiren.

Feldzug von 1739 in die Crim.

Mit dem Anfange des 1739sten Jahres reifete der Generalfeldmarschall nach S. Petersburg, und kam den 8ten April wieder zurück nach Babay. D. Schreiber war in Moscau geblieben. D. Sinopeus und ich gingen wieder mit der Armee. Die Regimenter wurden mit genugsamer Medicin versorget, und die Feldapotheke folgte mit uns. Den 21sten April brach der Generalfeldmarschall auf, bis Ragan; den 22sten bis Andrejewka; den 25sten bis Balaklea und Bogislaw; den 27sten bis Isum; hier hatte die Pest schon im Sept. aufgehöret. Den 2ten May ins Lager bey dem Fluß Kaminka, wo sich die Armee versammlete; den 14ten kamen wir an den Thorek, und gingen Bachmuth vorbei, welches wegen
der